

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

**Heft:** 46

**Rubrik:** Schweiz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

v. Molitor, in Passau Oberst und Kommandant des 8. bayer. Infanterieregiments. 50 Jahre alt.

Surkoff, f. russ. Kontreadmiral, den 23. Dezember in Petersburg.

## **Bericht des eidg. Militärdepartementes über seine Geschäftsführung im Jahr 1855.**

(Fortsetzung.)

### **9. Inspektion des Gesundheitsdienstes.**

Inspektionen über das ärztliche Personale und über das Materielle des Sanitätswesens fanden im Berichtsjahre in den Kantonen Solothurn, Wallis und Neuenburg statt. Ueber die wissenschaftlichen Kenntnisse der Aerzte sprechen sich die Inspektoren nicht ungünstig aus; dagegen scheinen mehrere Aerzte, welche den letztgenannten Kantonen angehören, noch eines Kurses in militärischer Hinsicht zu bedürfen; das letztere gilt auch für die Frater und Krankenwärter im Allgemeinen. Die Feldapotheken fanden sich vorhanden und theils in gutem, theils in brauchbarem Stand; im Wallis fehlt noch das sanitärische Material für seine Bergartillerie, wovon aber der Grund darin liegt, daß die eigenthümlichen Modelle dafür noch nicht definitiv festgesetzt waren. Zu rügen ist dagegen bei Wallis, daß man bei der Anfertigung von Ambulance-Tornistern sich nicht an das aufgestellte Modell gehalten und Tornister hergestellt hat, die zu klein und unbrauchbar sind.

Mehr läßt hie und da die Ausrüstung der Frater zu wünschen übrig, und bei einer Aufstellung der Armee dürfte hierin manche Ergänzung nöthig werden.

Es steht nunmehr die sanitärische Inspektion nur noch aus in den Kantonen Uri, Schwyz, beiden Unterwalden und beiden Appenzell; sie soll aber im Jahr 1856 stattfinden.

### **e. Unterstützung von Offizieren im Ausland.**

Unterstützungen an Offiziere, die sich im Auslande ausbilden, wurden nur drei verabreicht, nämlich an einen Kavallerieoffizier aus Vivis, und an zwei Genieoffiziere, der eine aus Basel, der andere aus Genf. Alle drei besuchten wissenschaftliche und praktische Militärschulen in Frankreich, und die letzten zwei befinden sich noch dort.

### **f. Pferdebestand.**

#### **1. Regiepferde.**

Beim Beginn des Jahres war der Bestand der Regiepferde 50 Stück, und die außergewöhnlich hohen Preise dieser Thiere hielten um so mehr von neuen Ankäufen zurück, als auch die Fouragepreise sehr hoch waren und die Eintheilung der Artillerieschulen eine anhaltende und somit eine einträglichere Dienstverwendung der eigenen Pferde nicht voraussehen ließ.

Von jenen 50 Pferden wurden drei schwächere verkauft, und fünf mußten im Frühjahr noch vor Beginn der Schulen getödtet werden. Später gingen noch drei zu Grunde, deren Vergütung aber auf Rechnung der betreffenden Schulen fiel. Der Kaufpreis der fünf getödteten betrug 1800 Franken; bei der Schätzung der übrig gebliebenen 39 Pferde auf Ende des Jahres stellte sich

aber, der höhern Preise wegen, der mittlere Werth jedes Pferdes auf 515 Franken, so daß der Verlust an Kapitalwerth auf dem Inventarium nur 758 Franken beträgt.

### **2. Veterinärdienst.**

Im Ganzen wurden im Jahr 1855, mit Einschluß der Regiepferde, Pferde eingeschätzt:

Bei den Artillerieschulen	1831
Bei den Kavallerieschulen	1242
Bei der Centralschule	203

somit im Ganzen: 3276 Pferde, d. i.

440 mehr als im Jahr 1854. Die Pferdärztlichen Rapporte weisen 1125 Krankheitsfälle nach, worunter 143 Sattel- und Equipirungsbrüche und 81 Verwundungen durch Kummel und Beschirrung, welche bei sorgfältiger Anpassung der Reitzeuge und Geschirre, bei gutem Stand derselben und aufmerktsamer Behandlung durch Reiter oder Trainsoldaten größtentheils hätten vermieden werden sollen. Fälle von Rog kamen 7, von Typhus 9 vor. Bieulich häufig waren Koliken und Durchfall. Die geringe Qualität des kraftlosen Heues mochte viel zu diesen und andern Krankheitsfällen beigetragen haben. Auch Strengel kam häufig bei jungen Pferden vor.

Von den kranken Pferden wurden vollständig hergestellt	445
wegen zurückgebliebenen Mängeln fielen in Abschätzung	659
versteigert wurden	5
mit Tod gingen ab, oder wurden abgestochen	16

gleich obigen: 1125

Die Veterinärkosten und die Entschädigungen stiegen an auf 39,081 Fr. 98 Rap., nämlich:

Ein- und Abschätzungskosten	Fr. 3,373. 30
Medikamente und Behandlung	„ 4,897. 19
Abschätzungen für Artilleriespferde	„ 12,114. —
„ für Kavalleriespferde	„ 9,705. 50
„ bei der Centralschule	„ 351. —
Verlust an versteigerten Pferden	„ 1,514. 64
umgestandene und getödtete Pferde	„ 7,126. 33

Diese Summe auf die im Dienst gewesenen Pferde vertheilt, trifft auf eines durchschnittlich Fr. 11. 93, mithin 39 Rappen mehr als voriges Jahr.

(Fortsetzung folgt.)

## **Schweiz.**

So eben erhalten wir das Einladungsschreiben und das Programm des Offiziersfestes in Schwyz:

**Der Offiziersverein des Kantons Schwyz an die Sektionen resp. Mitglieder der schweiz. Militärgesellschaft.**

Getreue Liebe Eidgenossen, Waffenbrüder!

Bei der letzten Festfeier hat die schweiz. Militärgesellschaft beschlossen, ihre dießjährige Versammlung in Schwyz zu halten. Die schwyzerischen Offiziere schlagen ein und geben sich hiermit die Ehre, ihre Waffenbrüder aus allen Gauen der Schweiz auf den 15. u. 16. Brachmonat nächsthin nach Schwyz zum Jahresfeste freundschaftlich einzuladen.

Die schweiz. Militärgesellschaft will durch ihre Jahresversammlung vor Allem gute Waffenbrüderschaft und Freundschaft.

Schon die Geschichte älterer Zeit weiß von derartigen Besuchen und Festen, wenn auch in anderer Form, als jene der heutigen Tage. Dieselbe erzählt, wie solche Anlässe benutzt wurden, um in den Eidgenossen damaliger Städte und Länder, die nicht selten in hitziger Fehde gegeneinander entbrannten, waltende Mißstimmung zu bannen, oder nach erstem Kampfe Frieden und Freundschaft wieder herzustellen. Wie groß war die Entzweiung, wie heiß der Kampf, als im fünfzehnten Jahrhundert die Eidgenossen gen Zürich stunden! Wenige Jahre indessen nach dem Friedensschlusse machte Zürich mit zahlreicher stattlicher Schaar einen Freundschaftsbesuch zu den Nachbarn von Zug, Schwyz und Uri; die Zuger und Schwyzer erwiderten ihn des andern Jahres mit einer fröhlichen Fahrt nach Zürich und die Chroniken erzählen von diesen Tagen alt-eidgenössischer Herzlichkeit: „Man versagte Niemand dem Andern etwas.“

Schweizer-Offiziere, in diesem Sinne wünschen wir das Fest von Schwyz gefeiert und darüber hinaus, daß es auf eine lange Dauer heißen möge: „Man versagte Niemand dem Andern etwas.“ Den Prunk reicher Städte kann Euch zwar unsere Einfachheit nicht bieten; die Pyramiden aber, welche die Natur in unser Land gesetzt, werden uns helfen zum Festschmuck und an freundlichem Empfang, treuherzigem Gruß und biederem Handschlag soll's nicht fehlen.

Die Schweiz. Militärgesellschaft will aber noch etwas anderes, als fröhliche Feste und Freundschaft. Ausbildung und Begeisterung zur Waffenthat für Gott und Vaterland!

Woblan! Wo eher sollte das Schweizerherz in reiner Vaterlandslieb' erglüh'n, sich begeistern für Tage blutigen Ernstes 'gen fremden Feind? — Am Vierwaldstättersee dämmerte der Freiheitsmorgen; auf Schwyzerboden fügten sich die Hände zu dem Bunde, welchem der Schweizerbaum mit seinen 22 Ästen entsprossen!

Zum Feste froh, in Nöthen treu,

So bleibt das alte Bündniß neu.

Auf Wiederseh'n am Fuße des Mythen!

Indessen, getreue, liebe Eidgenossen, werthe Waffenbrüder, unsern freund-eidgenössischen Gruß.

Schwyz, den 30. Mai 1856.

Namens des Offiziersvereins des Kantons Schwyz,

Der Präsident:

Kaver Aufdermaur, Kommandant.

Der Sekretär:

Nikolaus Benziger, Oberlieut.

Versammlung der Schweiz. militärärztlichen Gesellschaft in Schwyz den 15. und 16. Juni 1856.

Zu zahlreichem Besuche und thätiger Theilnahme an den wichtigen Verhandlungen ladet freundschaftlichst ein

Der Vicepräsident:

Faßbindt, Bataillonsarzt.

Schwyz, den 30. Mai 1856.

**Programm für die Versammlung der Schweiz. Militär-gesellschaft in Schwyz den 15. u. 16. Juni 1856.**

1) Sonntags den 15. Juni wird die Vereinsfahne, welche vom abtretenden Centralkomite begleitet ist, in Brunnen durch eine Abordnung des Centralkomite und des schwyzerischen Offiziersvereins empfangen.

2) Am gleichen Tage, Mittags um 12 Uhr, finden sich zum Empfang der Ankommenden die Mitglieder

sämmtlicher Komitees in Schwyz ein. Die Gesellschaftsfahne wird bei der Ankunft daselbst mit 22 Kanonenschüssen begrüßt.

3) Das Quartierbureau befindet sich auf dem Rathshaus und wird von Sonntag, Vormittags 9 Uhr an, geöffnet sein. Die ankommenden H. H. Offiziere sind eingeladen, sich daselbst bei ihrer Ankunft zu melden, wo ihnen jede beliebige Auskunft gegeben und auf Begehren Privatlogis angewiesen und Festkarten verabreicht werden.

4) Nachmittags 4 Uhr versammeln sich die Abgeordneten der Sektionen im Großrathssaale zur Vorberathung der Traktanden für die Hauptversammlung.

5) Nach dem Schluß der Vorberathung finden musikalische Abendunterhaltung und Bedienung à la carte im Festlokal auf dem Zeughause statt.

6) Montags den 16. Juni, Morgens 5 Uhr, Kanonensalve und Tagwache. Um halb 9 Uhr wird „Sammlung“ geschlagen, worauf sich das neue Centralkomite und sämtliche Festtheilnehmer in großer Uniform auf dem Hauptplatz vor dem Rathhaus einfinden. Das abtretende Centralkomite wird von dem Festkomite in Begleitung von Musik und einer Truppenabtheilung in seinem Quartier abgeholt und auf den Sammelplatz begleitet, wo unter Kanonendonner die Vereinsfahne an das neue Komite übergeben wird.

7) Nach der Fahnenübergabe setzt sich der Zug in folgender Ordnung nach der Kollegienkirche in Bewegung:

- a. Die Festmusik,
- b. ein Peloton Jäger,
- c. die beiden Centralkomite's mit der Vereinsfahne,
- d. die übrigen H. H. Offiziere in dublierten Gliedern,
- e. ein Peloton Jäger.

8) In der Kirche angekommen, wird die Versammlung mit Musik begrüßt. Jeder Offizier wählt seinen Platz im Schiff der Kirche nach Belieben. Für die Ehrengäste bleibt die Emporkirche vorbehalten.

Die Verhandlungen der ärztlichen Sektion finden im Großrathssaale statt.

9) Bei den Verhandlungen wird sich jeder Offizier, der das Wort zu erhalten wünscht, bei dem Präsidenten unter Angabe seines Namens, Grades und Kantons melden. — Der Zug verläßt die Kirche in gleicher Ordnung, wie er angekommen, und begibt sich in das Festlokal auf das Zeughaus.

10) Um 1 Uhr Nachmittags beginnt das Festessen; der Preis desselben, Wein inbegriffen, ist auf 4 Fr. festgesetzt; die Karte dazu wird auf dem Quartierbureau gelöst.

11) Jedes Mitglied, welches einen Toast anzubringen wünscht, ist ersucht, es dem Präsidenten anzuzeigen, worauf durch Frommelwirbel zur Ruhe gemahnt wird. Der erste Toast gilt dem Vaterland und wird von einem Mitglied des Komite gebracht.

12) Nach dem Festessen findet, sofern das Wetter nicht ungünstig ist, ein Spaziergang nach Seewen statt. Abends Illumination des Hauptplatzes von Schwyz.

13) Die Mitglieder des Centralkomite tragen während des Festes als Auszeichnung roth und weiße Bandschleifen und der Vorstand der ärztlichen Sektion blau und weiße. Die Vorsteher der übrigen Festkomite's tragen den folgende Erkennnißzeichen:

- a. Wirthschaftskomite: rothe Bandschleifen,
- b. Quartierkomite: weiße "
- c. Dekorationskomite: blaue: "